



ANU - Arbeitsgemeinschaft
Natur- und Umweltbildung e.V.
Bundesverband
c/o Jürgen Forkel-Schubert
Braamwisch 38
22175 Hamburg

Weiterbildung im „Umweltgutachten 1994“

Bereits im Februar 1994 legte der Rat der Sachverständigen für Umweltfragen ein übergreifendes Gutachten zur Umweltpolitik in Deutschland vor. Es enthält den Versuch, das Leitbild einer nachhaltigen und „dauerhaft-umweltgerechten Entwicklung“ zu operationalisieren. Das relativ hohe Umweltbewußtsein in Deutschland muß sich noch stärker als bisher in konkretes umweltfreundliches Verhalten umsetzen - bloß wie? Geduldiges Papier also, das man ruhig vergessen kann? Daß dem nicht so ist, ergibt der Blick in die Langfassung des Gutachtens, die wahrscheinlich nur wenige gelesen haben. Hier deshalb ein Auszug aus dem Kapitel 3.2.2. „Bildungspolitische Instrumentarien“ und hieraus wiederum nur einige Sätze zum Themenbereich „Weiterbildung“:

„Der Bereich Weiterbildung läßt sich zusammenfassend folgendermaßen kennzeichnen: Es wird in der Weiterbildung ein mittlerweile schwer zu überschaubares Umweltbildungsangebot unterbreitet. Neben traditionellen Bildungsanbietern [z.B. die VHS usw.] gibt es zahlreiche neue Anbieter bzw. solche, die Umweltbildung zu ihrer zusätzlichen Aufgabe erklärt haben. Insbesondere ökologisch ausgerichtete Einrichtungen [z.B. die Umweltzentren] „durchmischen“ den traditionellen Weiterbildungsmarkt. Neue Lernformen, die auch neues Interesse für die Umweltbildung wecken können, sind erkennbar und förderungswürdig [!!!]. Die personellen Voraussetzungen und die Qualifikationen der für die Umweltbildungsarbeit zuständigen Mitarbeiter von Bildungseinrichtungen und anderen Bildungsanbietern

sind eher begrenzt und daher zu verbessern.“

Sechs Seiten weiter werden dann die Steuerungsinstrumente aufgeführt, „um neue Aktivitäten und Initiativen in der Umweltbildungsarbeit anzustoßen“. Sie lauten: „Interministerieller Ausschuß für Umweltbildung auf Bundesebene, Umweltbildungskonferenzen auf Länderebene, Anreicherung von Bundeswettbewerben mit dem Themenspektrum „Umweltbildung“, Dienstleistungszentren für die Umweltbildung [!!!], Weiterbildungsinitiative „Umweltbildung“ für alle Bildungsbereiche und Kooperation zwischen ökologisch orientierten Initiativen, Institutionen, Verbänden, Kammern und Bildungseinrichtungen“. Speziell für den Bereich „Weiterbildung“ werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen: „Länderprogramme „Zielgruppenansprache in der Umweltbildung“, Umweltberatung durch Umweltbildung und Bildungsinitiative „Ökologische Aktion“. Insgesamt genug Stoff für die ANU, um ihren Part im Umweltbildungsbereich zu verdeutlichen und auf das Umweltgutachten gestützt entsprechende Forderungen zu stellen. ([...] durch die Redaktion)

Bezug der Kurzfassung bzw. des Auszugs bei der Geschäftsstelle des Rates von Sachverständigen für Umweltfragen, 65180 Wiesbaden, Tel: 0611/7632210, Fax: 0611/731269

INHALT

Aus Zentren

Neue Programme
aus Umweltzentren

ANU Landesspalten

Aus Arbeitskreisen

Neue Materialien

Neue Materialien
zum Thema „Um-
weltpsychologie“

Wichtige Veranstal-
tungen / Termine

ökopädNEWS-
Veranstaltungs-
kalender Oktober '94

Rezensionen

Aus Zentren

Wann kommt das MUZ?

Fast schon eine „unendliche Geschichte“ ist die Gründung eines Münchner Umweltzentrums (MUZ). Nachdem sich schon 1990 ein Verein gegründet hatte, ein geeignetes Objekt gefunden wurde (Memelstr.40) und ein williger Kooperationspartner (VHS) einbezogen war, dauert die Abstimmung in der Stadtverwaltung seine Zeit. Auch Stiftungen ließen sich zunächst bitten. Nun hofft der Verein auf einen positiven Beschluß des Stadtrates im Herbst dieses Jahres. Inzwischen bieten die fleißigen MUZlerInnen eigene, stets ausgebuchte Kurse zum Naturerleben an, z.B. Radausflug für Väter mit Kindern. Auch eine kleine Zeitung („MUZ-Mitteilungen“) erscheint unregelmäßig. Toi. toi, toi wünscht die ökopädNEWS-Redaktion. Kontakt: MUZ, c/o MobilSpiel, Ökoprosjekt, Welsersstr. 15, 81373 München

Bibliographie zum Thema Klima

Eine neue Zusammenstellung mit Titeln von Unterrichtseinheiten und Sachinformationen zum Thema Klima ist nun erschienen. Neben Sachbüchern und Unterrichtsmaterialien für verschiedene Schulstufen enthält die Broschüre auch Literaturhinweise auf Projektberichte, Konzepte für die Erwachsenenbildung, Broschüren u.v.m. Herausgeber sind die ANU und der Förderverein Natur- und Schulbiologiezentrum Leverkusen e.V. Alle Materialien sind im Zentrum zur Einsicht vorhanden. Bezug der Liste gegen DM 5.- beim FV NSBZ Leverkusen, Talstr. 4, 51379 Opladen

Global Forum

Vom 24.6.-28.6.94 fand in diesem Jahr in Manchester ein Nachfolgetreffen des Umweltgipfels in Rio statt. 50 Städte aus allen Teilen der Welt waren dazu eingeladen. Vertreter aus Industrie, Politik, Geschäftswelt, Gewerkschaft und Umweltorganisationen berieten darüber, welche Wege zur Verbesserung des Lebensniveaus in den Städten, in denen über 50% der Menschen in Zukunft leben, möglich sind. Im Mittelpunkt der Diskussion standen Themen wie Arbeitslosigkeit, die Armut der Menschen in der 3.Welt, Obdachlosigkeit, vorbeugender Gesundheitsschutz, Verkehrsprobleme, Müll- und Abfallbeseitigung, ein fairer Handel usw. Da keine Stadt der Welt in der Lage ist, diese Probleme im Alleingang zu lösen, wird eine Partnerschaft zwischen vielen Städten angestrebt. Die Lösung der Probleme wirkt sich vor allem auf die Zukunft der Kinder aus. Da bereits eine Partnerschaft zwischen Manchester

und Chemnitz besteht, wurde eine Jugendgruppe aus dem Schulbiologiezentrum Chemnitz zum Global Forum eingeladen. Die Schüler hatten die Möglichkeit, an den Veranstaltungen teilzunehmen und parallel dazu Verbinden zu anderen Jugendgruppen zu knüpfen. Kontakt: Helga Mai, SBZ, Leipziger Str. 147, 09114 Chemnitz

Neue Programme aus Umweltzentren

Waldschule Cappenberg, „Programm Kindergruppe 1994/II“ u.a. mit: Wir bauen ein Herbstmonster (21.10.), Der Lumbricus kommt (14.10.) usw. Bezug: Waldschule, Am Brauereiknapp 19, 59379 Selm-Cappenberg

Ökologiestation Freiburg, „Programm Herbst '94“ u.a. mit: Innere Ökologie (28.-30.10.), Natur und Umwelt - wie zeig ich's meinen Kindern (8.11.) usw. Bezug: Ökostation Freiburg, Im Seepark, Falkenbergstr. 21b, 79110 Freiburg

Ökohaus Würzburg, „Veranstaltungen Herbst/Winter 94/95“ u.a. mit: Waldolympiade - Naturspiele mit allen Sinnen (16.10), Körper erleben - Natur erleben (4.11.-6.11.) usw. Bezug: BN, Kreisgruppe Würzburg, Ökohaus, Luitpoldstr. 7a, 97082 Würzburg

ANU Landesspalten

Bayern: Kriterienkatalog für Ökostationen

Wie könnten die bayerischen Umweltzentren funktionieren? Einen Lösungsansatz versuchen erstmals verschiedene Verbände in Bayern gemeinsam. Ausgehend von einem Arbeitspapier des ANU-Landesverbandes Bayern fordert nun auch die „Arbeitsgemeinschaft Umwelterziehung und -bildung in Bayern“ (ARGE, ein Zusammenschluß von Bund Naturschutz, BLLV, GEW, Deutscher Alpenverein, Bay. Jagdverband, Bay. Philologenverband usw. im Bildungsbereich) eine Verbesserung der Rahmenbedingungen und langfristigen Absicherung aller bestehenden Initiativen der Umweltbildung und Ökostationen. Fehlende Mittel wären kein Argument, meinen ANU und ARGE, da 1 km Autobahn pro Jahr weniger als Grundlage für die Finanzierung von 40 Ökostationen genügen würden - und das bei geplanten 1500 km neuen Schnellstraßen. Anzustreben sind nach Wunsch der Verbände politisch unab-

hängige Trägerkreise, die staatlichen Institutionen und Personen eine dauerhafte Funktionsfähigkeit gewährleisten können. Ausreichende Geldmittel aus privaten oder öffentlichen Töpfen müssen den dauerhaften Betrieb sichern. Die Grundfinanzierung sollte über einen Fond erfolgen, der von den beteiligten Fachministerien, kommunalen Gebietskörperschaften und Verbänden ausgestattet wird. Bei der Einrichtung von Ökostationen ist eine gleichmäßige räumliche Verteilung anzustreben, d.h. Ökostationen müssen im ländlichen Raum ebenso installiert werden wie in Ballungsräumen. Bereits vorhandene Bildungseinrichtungen, die diesen Ansprüchen nahekommen, sind umgehend entsprechend zu fördern und auszubauen und haben Vorrang vor der Errichtung neuer Einrichtungen im selben Raum. Die kommunale Verflechtung einer Ökostation muß gewährleistet, die allgemeine Zugänglichkeit für die Bevölkerung vorhanden sein. Die regionale Verankerung trägt zur Dezentralisierung von Bildungseinrichtungen bei und ist damit ein wichtiges Instrument regionaler Strukturpolitik. Nach dem Kriterienkatalog von ANU und ARGE sollten Ökostationen folgenden Ansprüchen genügen:

- Sie sind Informations- und Lernorte der Umwelt-erziehung und Umweltbildung mit regionalspezifischer Einbindung (Berücksichtigung vor Ort von Natur, Kultur und Geschichte).
- Bau und Betrieb sollen nach vorbildlichen Umweltschutzkriterien bezüglich Bau, Außenanlagen, Energie, Verpflegung, Verkehrsanschluß, Wasser und Entsorgung erfolgen.
- Naturerfahrung und ganzheitliches, handlungsorientiertes Lernen sind Schwerpunkte der Bildungsarbeit.
- Ein fester Mitarbeiterstab für die fachlichen, pädagogischen und organisatorischen Aufgaben ist sicherzustellen.
- Zu jeder Ökostation gehört eine adäquate Grundausstattung, deren Zusammensetzung nach der Aufgabenstellung und der anzusprechenden Zielgruppe auszurichten ist.
- Bei jeder Ökostation muß ein Außengelände verfügbar sein. Im städtischen Bereich bedeutet dies, daß zum Gelände der Ökostationen naturnah gestaltbare Freiflächen gehören müssen. Ökostationen ohne direkten Naturbezug sind abzulehnen.

Kontakt und Informationen: Lukas Laux, ANU-Bayern, Nationalpark Bay. Wald, 94475 Grafenau, Tel: 08552/960034

Sachsen

Mit Ansätzen zur Klärung des Verhältnisses zwischen der Bundes-ANU und den neu entstandenen Landesarbeitsgemeinschaften hat sich die ANU Sachsen auf ihrer Mitgliederversammlung im Rahmen ihrer ersten Tagung in Klingenthal befaßt. Diskutiert wurden Möglichkeiten, den Landesverbänden insgesamt mehr Gewicht und mehr Verantwortung einzuräumen. In diesem Zusammenhang wird eine Beitragserhebung durch die Länder, Wege zu einer Neuverteilung der Beiträge und eine Vertretung der Vorstände aller Landesverbände im Bundessprecherrat angedacht. Die ANU Sachsen regt den Bundessprecherrat und die Landesvorstände an, die Landesverbände zu stärken, die Arbeit der ANU noch effektiver zu gestalten und Möglichkeiten einer entsprechenden Reform der Bundessatzung zu prüfen. Einen ersten Antrag hierzu hat die ANU Sachsen ihrem Vorstand für die Jahreshauptversammlung im November in Hannover mit auf den Weg gegeben. Nach entsprechender Vorarbeit durch den Vorstand wurde in Klingenthal auch die Diskussion des Programms für die ANU Sachsen eröffnet. In diesem Zusammenhang wurden erste Arbeitsgruppen gebildet, die zunächst bis zum Februar 1995 eingesetzt sind. Die Ergebnisse sollen dann auf einer Tagung in Einsiedel bei Chemnitz vorgelegt und diskutiert werden. Sachsen hat derzeit 17 ANU-Mitglieder und gibt seit Juni das Mitteilungsblatt „ANU-Sachsen“ heraus, das vierteljährlich erscheint, vorerst an mehr als 70 sächsische Umweltbildungseinrichtungen verschickt wird und ökopädNEWS durch die Möglichkeit der Weitergabe landesspezifischer Informationen ergänzt.

Aus Arbeitskreisen

ANU-Arbeitskreis „Ökolust - konkret!“

Der AK beschäftigt sich am 20.10.94 mit dem Thema „Umwelttheater“ und lädt alle Interessierten herzlich ein. Gerhard Nellisen (Supervisor, Psychotherapeut und Organisationsentwickler) wird mit den TeilnehmerInnen gemeinsam spielen, erleben und Spaß haben. Anmeldung und Tagungsort: Dr. Hans-Martin Kochanek, SBZ Leverkusen, Talstr. 4, 51379 Leverkusen, Tel: 02171/33850

AK Umweltpädagogik Ruhr

Der AK trifft sich auf Einladung der naturschutzjugend Essen, um die Arbeit der Jugendgruppe in der Praxis kennenzulernen. Nach einer Mitarbeit bei der Apfelernte am Vormittag fährt die Gruppe dann zur

Besichtigung der Mühle (Möllhoven 62, Essen), um am Nachmittag seine Arbeitsitzung durchzuführen. Thema ist u.a. die Planung einer Fortbildungsveranstaltung (evtl. zu Themen wie Marketing/Öffentlichkeitsarbeit/Berufssituation o.ä.). InteressentInnen willkommen. Kontakt: Ute Jegelka, KVR, Kronprinzenstr. 35, 45128 Essen, Tel: 0201/2069460

Neue Materialien

Kristall 1/94: „Sozial-ökologische Spielregeln der Wirtschaft“

Der Konsumstil in der „ersten Welt“ produziert maßgeblich die ökologischen und sozialen Probleme auf der Welt. Prof. G. Bergmann von der FH Düsseldorf meint in seinem Aufsatz mit obigen Titel, daß wir sozial-ökologisch unterentwickelt sind und dabei unsere Lebensfreude mindern sowie den übrigen Erdbürgern schaden. Er zeigt Spielregeln für wirtschaftliches Verhalten auf, durch die der Mensch sowohl im Einklang mit der Natur als auch mit der sozialen Umwelt leben kann. Ein weiterer Aufsatz von A. Franz-Balsen und M. Pasqual handelt von k(l)einem und großen Unterschieden bei Frauen und Männern in Bezug auf Umweltverhalten. Obwohl Frauen gegenüber Männern zwar in der Regel ein geringeres Faktenwissen besitzen, zeichnen sie sich doch durch mehr pragmatische Einsicht und praktisches Handeln aus. Die spannende Frage, was wäre, wenn mehr Frauen an entscheidender Stelle (z.B. Gesetzgebung, Regierung) säßen, kann aus Mangel an Erfahrung jedoch (noch) nicht beantwortet werden. Bezug gegen DM 5,- bei Kristall - die Umweltagentur, Redwitzstr. 62.66, 50937 Köln

Neue Materialien zum Thema „Umweltpsychologie“

Globus 6/94: „Hoffnung für die Umwelt von morgen“

In einem 4 seitigen Aufsatz „Zerstört: Nach der Umwelt die Innenwelt“ beschreibt Horst Petri, wie verhängnisvoll sich Umweltängste auf die Kinder auswirken, wenn sie von den Erwachsenen nicht ernst genommen werden. Nationale und internationale Studien belegen, wie erschreckend die Zukunftsängste in der jungen Generation zunehmen. Bei öffentlichen Protesten, z.B. gegen Atomtransporte, erleben Kinder die Doppelblödigkeit der Gesellschaft,

die auf der einen Seite zu ökologischen Verantwortung erzieht, auf der anderen aber Demonstranten diskriminiert. Weitere Artikel in dem Heft handeln von Freitod junger Menschen, die sich aus Umweltängsten das Leben nehmen und von der Umweltmedizin in der Kinderklinik. Viele aktuelle Literaturtips! Bezug gegen DM 6.- plus Porto beim BUND, Umweltzentrum Stuttgart, Rothebühlstr. 86/1, 70178 Stuttgart.

Psychologie heute 5/94

„Umweltbewußt? Ja, aber..“

Das Heft enthält Aufsätze, die erklären sollen, was uns daran hindert, ökologisch zu handeln. Dieckmann und Preisendörfer erläutern, warum unser Engagement für die Umwelt oft nur ein Lippenbekenntnis ist. Sigrun Preuß meint, daß die wirkliche Umweltkatastrophe wir selbst sind. Beate Seiz-Weinzierl zeigt psychologische Barrieren in der Umweltethik auf. Auch die folgenden Hefte widmen der Ökologie Aufmerksamkeit: Heft 6/94 zeigt beängstigende Zukunftsversionen aus Japan, wo man mit einem gigantischen technologischen „Overshoot“ jene ökologischen Schäden beseitigen will, die durch die Technik entstanden. Heft 7/94 behandelt den modischen Begriff der Nachhaltigkeit (sustainability) und wie ressourcenschonendes Wirtschaften funktionieren kann. Bezug: je Heft DM 9.- am Kiosk.

Joachim Schahn/Thomas Giesinger:

„Psychologie für den Umweltschutz“, 1993

Das Buch faßt psychologische Hintergründe des umweltbezogenen Verhaltens zusammen und zieht praxisrelevante Folgerungen. Nach Meinung der Autoren haben Politiker und Umweltbewegung die Wirkung des Umweltwissens und des Umweltbewußtseins auf das menschliche Verhalten bisher überschätzt. Um den Widerspruch zwischen Denken und Handeln zu lösen, sollten verstärkt psychologische Erkenntnisse in der Strategieplanung der Umweltpolitik und Umweltbewegung berücksichtigt werden, z.B. die Methode der Selbstverpflichtung und Vergleiche wie Vorher-Nachher.

Eratum

In Nr. 37/38 berichteten wir von der neuen Broschüre zur Waldpädagogik des Aachener Umweltamtes. Der richtige Titel lautet „Ich glaub ich bin im Wald“ und nicht „Einmal erleben ist besser als 100 mal hören“. Wir bitten um Entschuldigung.

Umweltbildung international 1:

Internationale Tagung in Genf: „Neue Lernmodelle in Biologie und Umweltbildung“

Seit 1975 treffen sich jedes Jahr Bildungstheoretiker, um über Lernmodelle zu diskutieren - dieses Jahr von 19.-24.9.94 in Genf zum Thema „Biologie, Gesundheit und Umwelterziehung - Konsequenzen für Lehre und Mediation“. Vor allem geht es um die „didaktische Umgebung“, in der sich Wahrnehmungs- und Erklärungsmodelle beim Lernen manifestieren und in Wissen umgesetzt werden. Auf dem Programm stehen u.a. Präsentationen, Plena, Kleingruppenarbeit sowie eine Reihe von Exkursionen in die Umgebung und Kulturveranstaltungen. Organisator ist Prof. André Giordan, der das Projekt Umwelterziehung in der EU

koordiniert und auch einen Rundbrief „LDES“ herausgibt sowie die kleine Zeitschrift „RIE“, von der gerade Ausgabe 3 erschien (Sommer`94). Sie enthält in Englisch bzw Französisch einige Kurzaufsätze über lerntheoretische Ansätze der Umweltbildung sowie eine sehr interessante Auflistung von Periodika zur Umweltbildung aus Europa (mit Bezugsadressen!) und dem außereuropäischen Ausland. Kontakte: A. Giordan, LDES- FPSE, Route de Drize 9, CH-1227 Carrouge/Genève, Schweiz, Tel. (4122) 7059833

Umweltbildung international 2 „Green Teachers Ressources (GTR)“ - Materialien für Umweltbildung und Arbeitslehre

GTR ist eine non-profit-Kooperation von Praktikern, die spannende und herausfordernde Materialien für den Unterricht konzipieren. Leiter der Gruppe und Herausgeber der Materialien ist Damian Randle, der am Zentrum für alternative Technologien (CAT) in Wales arbeitet. Das Cat ist das Britische Demonstrationsprojekt für den erfolgreichen Einsatz ressourcensparender Techniken und Lebensweisen und zugleich beliebtes Ausflugsziel und Pilgerstätte für Umweltgruppen und Schulklassen. Heft 1 der GTR befaßt sich in Übersichtlicher und graphisch professionell aufgemachter Weise mit leicht umsetzbaren Übungen und witzigen Fragestellungen für 9-11 jährige aus den Bereichen Energiesparen, Wind- und Wasserkraft sowie Solartechnik, z.B. Funktionsweisen und einfache Erklärungsmodelle von Solarkochern. Die Materialien können aboniert werden und kosten 12 engl. Pfund für 6 Ausgaben. Bezug und Kontakt: GTR, Old Station, Machyulleth, Powys SY 20 8 BL, UK oder in Deutschland: Andreas Trostmann, Brahmsallee 17, 20144 Hamburg

Umweltbildung international 3:

Im Sommer 1993 bereisten Mitglieder der OECD mehrere Bundesländer, um sich durch Interviews und Hintergrundinformationen ein Bild über die Umweltbildung in Deutschland zu verschaffen. Im März dieses Jahres fand darauf aufbauend eine internationale Konferenz zur Politik und Praxis deutscher Umweltbildung in Braunschweig statt. Das Kultusministerium Niedersachsen veröffentlichte nun einen 34 seitigen Bericht (in englisch), der Instrumente und Akteure vorstellt. Kurz gestreift wird dabei auch die Rolle der Umweltzentren. Beispiele aus Niedersachsen, Baden-Württemberg und NRW werden erwähnt. Der Hauptteil der Studie befaßt sich jedoch mit Einflüssen und Möglichkeiten im schulischen Bereich. Interessant ist die „Wunschliste“ am Ende, durch welche Maßnahmen Umweltbildung in Deutschland konkret vorangebracht werden könnte. Bezug: BMBW, Dr. Reichel, 53170 Bonn

Wichtige Veranstaltungen / Termine

Umwelt und Natur in der Lebenswelt der Kinder

Bereits einmal vor einigen Jahren lud das Naturschutzzentrum Hessen unter dem gleichen Titel ein. Damals hieß der Stargast Cornell. Nun sollen im Rahmen eines bundesweiten Erfahrungsaustausches vom 21.-23. Oktober auf der Insel Mainau am Bodensee Umweltzentren und Initiativen ihre Bildungsvorstellungen und Projekte präsentieren. Vor allem unkonventionelle Bildungskonzepte und originelle Ideen sind gefragt. Eingeladen hat diesmal die Präsidentin der Deutschen Gartenbaugesellschaft, Gräfin Sonja Bernadotte. Bleibt zu hoffen, daß mehr herauskommt, als nur ein paar Empfehlungen für die Zukunft oder eine Dokumentation. Wünschenswert wäre z.B. eine enge Zusammenarbeit aller Umweltbildungsverbände, damit nicht immer wieder das Rad neu erfunden werden muß.

Kontakt: DGG, Webersteig 3, 78462 Konstanz

Umwelttheater als pädagogische Aktionsform

Das Theater bietet eine Vielfalt von Möglichkeiten, Umweltthemen auf faszinierende Weise zu vermitteln. Es spricht die Bewegungs- und Nachahmungsfreude von Kindern und Erwachsenen an und unterstützt das Erfassen und Begreifen von Abläufen und Zusammenhängen in der Natur. Ziel des Bildungsur-

laubes ist, für Pädagogen und Erzieher ein theater-pädagogisches Fundament zu schaffen und Ideen und Anregungen für die Praxis zu vermitteln. Aufbau und Entwicklung einer „Theaterspieleinheit“ werden von der Theaterpädagogin Angelika Schadnik praktisch und theoretisch erarbeitet. Die Inhalte können sich nach Interessen und Erwartungen der Teilnehmer/Innen richten. Im Preis sind 5 vegetarische Vollwert-Mittagessen enthalten. Mo. 24.10.-Fr.28.10 94, täglich 9.30-16.30 Uhr, DM 320.-, Kontakt: Öko-Bildungswerke, Herwarthstr. 22, 50672 Köln

ökopädNEWS- Veranstaltungskalender Oktober '94

30.9. - 2.10.94

„Vom Lauschen zum Hören - über das Ohr die Umwelt entdecken“, Seminar zur Ökopädagogik, mit Geräuschsafari im Wald, Klangwerkstatt, Reise durch das Ohr uvm., DM 180.- / 150.- erm., MobilSpiel / Ökoprosjekt München, Ökologische Akademie Linden, Tel: 08027/1494

30.9. - 3.10.94

„Moor ist mehr als Torf!“, für junge Menschen zwischen 14 und 25 Jahren, Schlafsack mitbringen, in Zusammenarbeit mit JUMP, Gut Sunder, Tel: 05056/367

2.10. - 7.10.94

„Natur neu entdeckt“, Familienferien mit Abenteuer Wald, Bacherkundung, Fahrradrallye und Nachtwanderung, Anmeldung bis 16.9., DM 379.-/Erwachsene, DM 339.-/279.- Kind, Naturschutzzentrum Eifel, Nettersheim, Tel: 02486/1246

4.10.94

„Möglichkeiten der Umwelterziehung im Vorschulalter“, Seminar, Naturerlebnisspiele, naturnahe Gestaltung des Außengeländes, Projekte, SGV Naturschutzzentrum Sauerland, Arnsberg, Tel: 02931/3349

5.10.94

„Naturschutz im Schulgarten“, Lehrerfortbildung, Theorie und Exkursion, Umweltbildungszentrum Saale-Unstrut e.V. Nebra, Tel: 034461/22089

7.10. - 9.10.94

„Datenfernübertragung - Informationssysteme“, Datenbanken, Mailboxen, Arbeit in Netzen, DM 200.-, Gustav-Heinemann-Akademie Freudenberg/Köln, Tel: 02734/3086

7.10. - 9.10.94

„Naturgenuß und Kreativität“, intensive Naturerfahrung, Wahrnehmungsübungen, Gestaltungsaufgaben und genußvolle Beziehungen, mit Werner Henkel/Bremen, ÖS 500.- plus ÖS 660.-/ÜVP/Person/Tag, ARGE Umwelterziehung Wien, Tel: 0043/222/5132962-12

8.10.94

„Wenn die Blätter fallen, ist der Herbst schon da“, Naturerfahrungsspiele für Eltern mit Kindern von 3-7 Jahren, mit Blättermemory, Zauberwald und Arche Noah, bei jedem Wetter, DM 20.- für Familien, Münchner Umwelt-Zentrum, Tel: 089/7696025

10.10.94

„Ein Nachmittag mit Felix Regenwurm“, für Kinder von 3-5 Jahren mit Eltern, Informationszentrum Naturpark Altmühltal, Tel: 08421/6733

10.10. - 14.10.94

„Die Sinne und der Sinn“, Duftbazare, optische Täuschungen, akustische Rätsel, Balancen uvm., DM 470.- incl. ÜVP, Marmagen/Eifel, Bildungsurlaub, Kum & Luk Bildungswerke Köln, Tel: 0221/132595

10.10. - 14.10.94

„Naturerfahrung durch Fotografieren“, Naturschutz- Informationszentrum „Raum für Natur“, Naumburg/Kassel, Tel: 05625/790921

12.10.94

„Wald erleben“, Exkursion mit Spielen, für LehrerInnen, GRKW-Naturschutzhaus, Weilbach/Frankfurt, Tel: 06145/31961

14.10. - 16.10.94

„Pfade durch den Hamburger Bio-Dschungel / gesunde Ernährung in der Großstadt“, Food-Coops, Bio-Bauerhof-Besuch, Gesundheit uvm., Umweltzentrum Karlshöhe/VHS Hamburg, Tel: 040/6452937

15.10. - 16.10.94

„der Erdgeschichte auf der Spur - ein geologischer Spaziergang rund um den Wendelstein“, Wochenendseminar für Eltern mit Kindern ab 6, DM 90.-/

80.- erm., Kinder bis 15 Jahre DM 50.-, incl. ÜVP, DGB Bildungswerk Bayern, Tel: 089/514160

19.10. - 20.10.94

„Natur- und Umweltbildung in Kindergärten“, Fachtagung für ErzieherInnen und Multiplikatoren aus Behörden, Verbänden und Bildungseinrichtungen, Praxisbeispiele, Arbeitsgruppen und Exkursionen, Hamm/NRW, Naturschutzzentrum NRW, Tel: 02361/3051

21.10. - 23.10.94

„Noch Lust auf Naturschutz?“, Seminar über Motivation, Frust und neue Energien, Anmeldung bis 7.10.94, SBZ Leverkusen, Tel: 02171/33366

21.10. - 26.10.94

Jugendumweltkongress „Gestörtes Klima?!“ in Hildesheim, zahlreiche Arbeitskreise, Foren und Workshops, für Jugendliche zwischen 10 und 27 Jahren, Jugendumweltbüro Niedersachsen, Tel: 0511/3940415

24.10. - 28.10.94

„Spiel und Theater als pädagogisches Handwerk“, DM 580.-/480.- incl. ÜVP, Bildungsurlaub, Bildungswerk Bonn, Tel: 0228/634142

24.10. - 28.10.94

„Naturschutz und Umwelterziehung in der Schule“, Lehrerfortbildung in Theorie und Praxis, Akademie für Lehrerfortbildung Dillingen, ANL, Tel: 08682/7097

24.10. - 28.10.94

„Umwelttheater als ökologische Aktionsform“, Aufbau und Entwicklung einer Theaterspieleinheit in Theorie und Praxis, Bildungsurlaub für PädagogInnen und ErzieherInnen, DM 320.- incl. ÜVP, Ökobildungswerke Köln, Tel: 0221/527387

24.10. - 28.10.94

„Naturerlebnisse für Familien mit Kindern“, Naturschutz-Informationszentrum „Raum für Natur“, Naumburg/Kassel, Tel: 05625/790921

26.10. - 30.10.94

„Internationale Tage des ökologischen Films“, Schwerpunkte sind Filme für Kinder und Jugendliche, Naturfilme und 3.Welt-Produktionen, DM 80.- für alle Tage, Ökimedia-Institut Freiburg, Tel: 0761/52024

28.10. - 30.10.94

„Natur Erlebnispädagogik“, Schwerpunktthema Wald, für JugendgruppenleiterInnen und Interessierte, Jugend-Umwelt-Projektwerkstatt, Bad Oldesloe, Tel: 04531/4512

28.10. - 30.10.94

„Moose kennenlernen und bestimmen“, Wochenendseminar für junge Menschen bis 27 Jahre und Multiplikatoren in der Jugendarbeit, Mikroskopieren, Sammeln und Exkursionen, DM 45.- incl. ÜVP, Jugendbildungsstätte Forsthaus Hasenacker/Niederrhein, Tel: 02838/2414

31.10. - 4.11.94

„Zukunftswerkstatt: Klimaschutz konkret“, Bildungsurlaub, DM 200.- incl. ÜVP, Energie- und Umweltzentrum am Deister, Tel: 05044/380

Rezensionen

Hans Günther Homfeld (Hrsg)

„Anleitungsbuch zur Gesundheitsbildung - Ernähren, Bewegen, Kleiden, Naturerleben“,

Schneider Verlag, Hohengehren, 1993

Einen interessanten Ansatz gegen die Gefahr der „Selbstvergessenheit“, in einer Zeit, in der Hektik und Stress die bewußte Auseinandersetzung mit der eigenen Ernährung, Bewegung und Kleidung erschweren, bietet dieses Buch. Es versucht eine Verknüpfung der Aneignung bzw. Verarbeitung gesundheitsspezifischer Themen mit der Entfaltung von Wahrnehmen- und Verstehenkönnen, mit Gesten des Aufmerkens, des Berührens von Stoffen und Dingen und der Erinnerung. Gesundheitsbildung wird dabei verstanden als „Bemühung, eine persönliche richtige, gesunde Lebensweise aufzubauen, die soziale, ökonomische und ökologische Gesichtspunkte menschlichen Handelns einbezieht“. Doch während Gesundheit allgemein als hohes Gut gilt, gehen die meisten Menschen sehr leichtfertig damit um. Kennen und Können, Wahrnehmen und Verstehen, biographische Reflexion und Selbsterziehung heißen die 3 Bausteine für eine selbstbestimmte Gesundheitsbildung, die in den Bereichen Ernähren (von Ines Heindl), Bewegen (von Barbara Schwaner-Heitmann), Kleiden (von Traute Elgeballi-Rüter) und Naturerleben (von Wilfrid Probst) ihre praktische Umsetzung fanden. Durch das Bemühen, vorrangig lebendig-sinnenfrohes Wohlbefinden in lebensge-

schichtlichen und gegenwärtigen Sinnbezügen wachzurufen soll ein Gegengewicht gegenüber dem reichlich vorhandenen Wissen über globale und lokale Bedrohungen geschaffen werden. Dies ist den AutorInnen ausgezeichnet gelungen.

Gudrun Friedrich, Wolf Isensee, Gottfried Strobl (Hrsg.):

„Praxis der Umweltbildung - Neue Ansätze für die Sekundarstufe II“, Band 1 u. 2, Ambos Sonderband, Bielefeld 1994, DM 16,-plus DM 4,- für Verpackung und Porto, Bezug: Oberstufen-Kolleg, Pf 100131, 33501 Bielefeld

Ist es ein gutes oder eher ein schlechtes Zeichen, wenn mehr als 300 TeilnehmerInnen aus allen Bundesländern, aus Wissenschaft, Schule, Verwaltung und Fortbildungseinrichtungen zu einer Tagung zusammenkommen, um über die in der Sekundarstufe II weitgehend fehlende Umweltbildung zu diskutieren!? In 2 Bänden liegen nun die Ergebnisse einer Tagung in Bielefeld vom Mai 1994 auf dem Tisch: umfangreich und inhaltschwer. Band 1 enthält den eigentlichen Tagungsbericht, mit Aufsätzen von Vordenkern wie Gerd de Haan, der immer wieder gekonnt gegen den Strich bürstet und zum kritischen Nachdenken auffordert sowie eine Sammlung von Ansätzen und erfolgreicher Beispiele aus der Sek II, die wohl ihresgleichen sucht. Die Berichte aus den Arbeitsgruppen sind spannend aufgearbeitet und geben den Stoff für die Forderungen her, aus dem die Umweltbildung sein müßte. Das eingefügte Schülerstatement „Wir können auch anders...“ zeigt deutlich die Umbruchsituation in dieser Schulstufe. Anders dagegen Band 2, der mit einer Fülle von fast 90 Unterrichtsbeispielen und Erfahrungen aus der Praxis begeistert. Die Themenpalette reicht von fächerübergreifenden Beispielen aus Projekttagen und -wochen bis zu Kooperationen zwischen Schulen und Umweltzentren. Diese beiden Bücher gehören einfach in die Bibliothek und die Hand jedeR UmweltpädagogIn für die Arbeit mit jugendlichen SchülerInnen.

Ökologiestation Bremen:

„Umwelterziehung im Spannungsfeld zwischen Umweltpolitik, Naturschutz und Schulwirklichkeit - ein Gedankenaustausch zwischen

Deutschland und den Niederlanden“, Eigenverlag, 1992.

Obwohl Nachbarn, wissen wir wenig voneinander - vor allem über die Bemühungen in der Umwelterziehung. Während in den Niederlanden die öffentliche Hand sich bemüht, Umweltbildung (Natur- & Milieu Educatie) in den Schulen zu verankern, haben in Deutschland diese Aufgabe eher die außerschulischen Einrichtungen und Zentren sowie die NGOs übernommen. Das Buch versucht eine Zusammenschau und stellt verschiedene Ansätze, Modelle und Projekte aus beiden Ländern vor. Etwas kunterbunt vielleicht, aber nichtsdestotrotz spannend und auf jeden Fall voller neuer Ideen, die es durchaus lohnt, bei uns diskutiert zu werden. Tröstlich, aber auch enttäuschend ist, daß es auch in Holland „an der Brauchbarkeit und der Anwendbarkeit“ umweltpädagogischer Programme noch mangelt. Ein interessantes Buch und ein interessanter Vergleich, den zu schließen es sich auch mit anderen Ländern lohnen würde.

Schwerpunkt: Schulische Umwelterziehung

Günter Eulefeld, Dietmar Bolscho, Horst Rode, Jürgen Rost, Hansjörg Seybold: „Entwicklung der Praxis schulischer Umwelterziehung in Deutschland“, IPN, Olshausenstr. 62, 24098 Kiel, 1993.

Bereits einmal (1985) erfolgte eine Umfrage zur Bestandsaufnahme der Umwelterziehung an (west)deutschen Schulen, die die vielen Praxisdefizite auswies und zahlreiche Reformvorhaben begründete. Inzwischen hat sich die Umwelterziehung ohne Zweifel weiterentwickelt - aber wie? Die nun vorgelegte Dokumentation belegt, daß die auf zahlreichen Ebenen eingeleiteten Initiativen durchaus in der Praxis ihren Niederschlag gefunden haben. Dennoch besteht kein Anlaß zum Sich-Zurücklehnen, da viele Ansätze, z.B. die Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen oder die „Ökologisierung der Schule“ noch nicht auf breiter Basis Realität sind. Auch fächerübergreifender Unterricht oder ökologische Lehrerfortbildung werden kaum häufiger als früher durchgeführt. Das Buch führt anhand zahlreicher Tabellen und Graphiken die Entwicklung der schulischen Umwelterziehung zwischen 1985 und 1991/91 auf und beleuchtet auch die Einstellung von Lehrern und gegenüber Umweltthemen. Darüberhinaus wird die Bedeutung von Modellversuchen erläutert und ein Einblick in die Umwelterziehung in den neuen Bundesländern gegeben. Ein interessan-

tes Literaturverzeichnis rundet den Schlußbericht der BMBW-Studie ab.

DGU/IPN:

„ Modelle zur Umwelterziehung in der Bundesrepublik Deutschland“, Kiel, 1994

Das Buch enthält den Bericht über eine Fachtagung des Bundesbildungsministeriums (BMBW), die im Oktober 1992 in Ludwigsfelde/Brandenburg stattfand und vor allem den Stand der Umwelterziehung in den neuen Bundesländern wiedergibt. So zeigen u.a. Kasek/Lehrwald anhand einer soziologischen Untersuchung aus dem Jahre 1991 an über 1000 ostdeutschen Schülern die Probleme der Umwelterziehung nach der Wende auf. Wipper/Berndt weisen auf ihre Erfahrungen zur projektorientierten Umwelterziehung an der Uni Potsdam hin, wo sie einen Spezialkurs zur Umwelterziehung anboten. Weitere Berichte über Modellversuche ergänzen das Buch (u.a. Umweltlernen in brandenburgischen Grundschulen, Umwelterziehung und -gestaltung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Sachsen-Anhalt, Umwelterziehung in östlichen Schullandheimen). Neben 3 Beispielen aus den alten Bundesländern sind auch Berichte über den Stand der Umwelterziehung in einigen Ländern Osteuropas (Estland, Litauen) aufgeführt. Am Ende stellt Günter Eulefeld eine Liste von Empfehlungen, Modellversuchen, Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Verbreitung der Praxis vor, durch die die schulische Umwelterziehung gefördert werden kann. Zu hoffen bleibt, daß seine Worte in die Praxis auf Länder- und kommunaler Ebene endlich mit einfließen.

**Alex Oberholzer, Lore Lässer:
„Gärten für Kinder“, Ulmer Verlag,
Stuttgart, 1991, DM 38,-**

In dem Buch „Gärten für Kinder“ findet der Laie als auch der professionelle Gartenplaner Ideen wie ein Garten naturnah und vor allem kindgerecht gestaltet werden kann. Die Autoren geben ihren reichen Erfahrungsschatz wieder, egal ob es sich um Privatgärten oder Außenanlagen von Schulen und Kindergärten handelt. Es geht um die Planung, Anlage und Pflege von Hügelburgen, Weidenhäusern, Rasenbänken und Wasserbereichen. Selbst Beispiele für Übungen zur Naturbeobachtung mit Kindern fehlen nicht. Durch die interessante Abwechslung von Zeichnungen, Fotos und prägnanten Kurzzusammenfassungen ist der Leser motiviert gleich mit der praktischen Arbeit zu beginnen. Dieses Standardwerk für kindgerechte Gärten sollte deshalb sowohl bei Privatgärtnern als auch bei behördlichen Garten- und Stadtplanern zu finden sein.